

Einsatz

Alarm um 8.12 Uhr ausgelöst

von Hans-Carl Bokelmann



Bild: Hans-Carl Bokelmann Der Schlepper „Blumenthal“ zieht die Ölsperre im Braker Hafen auf die Weser.

Die Übung ist eine von zwei Trainingseinheiten, die der NLWKN in diesem Jahr auf der Weser durchführt. Die Wetterbedingungen dazu sind optimal.

BRAKE „Wir könne ganz zufrieden sein. Das erste Auto war neun Minuten nach Alarmierung vom Hof.“ [Matthias Wittje](#), Sprecher des Technisches Hilfswerks Nordenham, steht vor der 200 Meter langen Ölsperre an der Weser. Um 8.12 Uhr war das [THW](#) alarmiert worden, um 8.41 Uhr waren die Helfer am Einsatzort vor dem Stützpunkt „Klippkanne“ des Wasser- und Schifffahrtsamtes ([WSA](#)).

Die angenommene Lage: Beim Beunkern eines Schiffes an der Mittelpier im [Hafen](#) von Brake sind mehrere Kubikmeter Öl in die Weser geflossen. Der Flutstrom und die vorherrschenden Ostwinde treiben das Öl in den Flussabschnitt vor dem Stützpunkt „Klippkanne“.

Mehr als 30 Teilnehmer des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz ([NLWKN](#)), des Technischen Hilfswerkes, der [Bugsier](#)-Reederei, der MWB Motorenwerke, des Jade-Dienstes, des WSA sowie der [DLRG](#) proben den Alarmierungsablauf, den Informationsaustausch und die praktische Zusammenarbeit.

Im Laufe der Übung verladen die Teilnehmer eine 200 Meter lange Ölsperre auf einen THW-Ponton und bringen sie zu dem im Fahrwasser liegenden Schlepper. „Dieses Manöver ist notwendig, da der laut Szenario betroffene Uferbereich zu flach ist, um vom Schlepper direkt angelaufen zu werden“, erläutert [Christine Schröder-Jansen](#) vom NLWKN. Die errichtete Barriere verhindert ein Weiterdriften des imaginären Ölfilms auf der Weser und ermöglicht so seine Aufnahme mit Spezialgeräten wie Skimmern, ergänzt Schröder-Jansen im Gespräch mit der [NWZ](#).